

Medienmitteilung

Zwischenbilanz 2025: KlimaStaR Milch wirkt

Luzern, 29. Oktober 2025 – Nach drei Jahren zieht das Ressourcenprojekt «KlimaStaR Milch» zur Förderung von Klimaschutz, Standortangepasstheit und Ressourceneffizienz in der Milchproduktion eine erfreuliche Zwischenbilanz: Die beteiligten Milchbetriebe konnten deutliche Fortschritte in der Nahrungsmittel- und Flächenkonkurrenz erzielen. Die Reduktion der Treibhausgasemissionen verläuft zwar aufgrund der deutlich tieferen als erwarteten Ausgangswerte etwas langsamer als geplant, doch weitere Massnahmen und die enge Zusammenarbeit mit Forschung und Beratung der Betriebe stimmen für die zweite Projektphase zuversichtlich.

222 Betriebe mit über 60 Millionen Liter verkaufter Milch verfolgen gemeinsam das Projektziel, die Treibhausgasemissionen und die Nahrungsmittel- und die Flächenkonkurrenz bis 2027 jeweils um 20 % zu reduzieren. In enger Zusammenarbeit mit den landwirtschaftlichen Bildungs- und Beratungszentren BBZN, Liebegg und INFORAMA wird auf den Milchwirtschaftsbetrieben evaluiert, welche Massnahmen praxistauglich umsetzbar sind und welche Hindernisse und Treiber in der Umsetzung auftreten. Das Projekt wird zusätzlich durch die Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften (HAFL) wissenschaftlich begleitet.

Die Bandbreite der teilnehmenden landwirtschaftlichen Betriebe ist gross: Sie reicht von Bergbetrieben mit kleinen Herden, tiefer Milchleistung und durch die Lage eingeschränkter Futterbaumöglichkeiten bis zu Talbetrieben mit grossen Herden, hoher Milchleistung und vielfältigen Futterbaumöglichkeiten. Genau aus diesem Grund ist eine individuelle Begleitung der Betriebe entscheidend, um konkrete Erfolge zu erzielen.

Zwischenziele von Nahrungsmittel- und Flächenkonkurrenz übertroffen

Bereits nach drei Projektjahren konnte die Nahrungsmittelkonkurrenz um 21 % reduziert werden. Das Zwischenziel von 10 % wurde damit deutlich übertroffen. Das bedeutet, die beteiligten Betriebe konnten den Einsatz von Futterkomponenten, die auch für die menschliche Ernährung geeignet wären, deutlich verringern. Dies ist unter anderem auf die gute Zusammenarbeit mit der Futtermittelindustrie zurückzuführen, die rasch Mischfutter mit niedriger Nahrungsmittelkonkurrenz zur Verfügung gestellt hat und verstärkt Nebenströme aus der Lebensmittelverarbeitung einsetzen konnte, wie etwa Kleie, Rapskuchen oder Kartoffelschälabfälle.

Flächenkonkurrenz entsteht, wenn die eingesetzten Futtermittel von Flächen stammen, auf denen auch pflanzliche Nahrungsmittel angebaut werden könnten. Mit der Reduktion der Flächenkonkurrenz um 13 % konnte das Zwischenziel von 10 % ebenfalls übertroffen werden. Es wurden weniger Futtermittel von ackerfähigen Flächen eingesetzt und die Milchproduktion wurde effizienter, wodurch sie weniger Fläche beanspruchte.

Treibhausgasemissionen: Gute Ausgangswerte, dennoch weitere Fortschritte ersichtlich

Die Treibhausgasemissionen pro Kilogramm Milch fallen deutlich tiefer aus als erwartet und sind auch niedriger als im internationalen Vergleich. Eine weitere Reduktion ist aufgrund der guten Ausgangswerte deshalb ein ambitioniertes Ziel, das alle Projektpartner gemeinsam verfolgen. Die Treibhausgasemissionen pro Kilogramm Milch sanken in den ersten drei Projektjahren dennoch um knapp 6 %. Das Zwischenziel von minus 10 % konnte noch nicht erreicht werden, doch der Trend stimmt. Einige Kennzahlen zur Emissionsminderung haben sich positiv entwickelt, wie beispielsweise die gesteigerte Milchleistung und die geringere Kraftfutterintensität pro kg Milch. Eine zusätzliche Reduktion der Emissionen wäre durch Massnahmen wie Hofdüngervergärung, Gülleansäuerung oder dem Einsatz methanvermindernder Futterzusätze möglich. Deren Umsetzung ist jedoch mit teils erheblichen Hürden verbunden: Gründe dafür sind beispielsweise teure Investitionen und lange Planungshorizonte bei der Hofdüngervergärung, Bedenken hinsichtlich negativer Auswirkungen auf den Boden beim Einsatz von angesäuerter Gülle und Zurückhaltung gegenüber dem Einsatz von einem methanreduzierendem Futterzusatz.



Viele dieser Massnahmen sind eng mit einer verbesserten Effizienz verbunden und erfordern einen mittel- bis langfristigen Horizont für die Umsetzung.

Analyse der ökologischen, ökonomischen und sozialen Situation der Betriebe

Die Analyseergebnisse der ökologischen, ökonomischen und sozialen Situation von KlimaStaR-Betrieben zu Beginn des Projekts liegen vor. Die Analyse wurde mit der an der HAFL entwickelten Methode RISE (Response-Inducing Sustainability Evaluation) durchgeführt. Dabei werden zehn Nachhaltigkeitsthemen anhand von 47 Indikatoren erfasst, ausgewertet und mit den Betriebsleiterinnen und -leitern besprochen. Die Methode erlaubt es, die Ausgangslage und Veränderung der Betriebe im Projektverlauf ganzheitlich abzubilden, beispielsweise auch die finanzielle und die Arbeitssituation.

Die Daten für das Jahr 2021 zeigen, dass die meisten analysierten Betriebe gesamthaft eine gute Ausgangslage aufweisen, insbesondere bei der Tierhaltung und der Wassernutzung. Die grösste Herausforderung bleibt naturgemäss die Reduktion der Methanemissionen, was die Relevanz des Projekts unterstreicht. Es zeigte sich ausserdem, dass die Wirtschaftlichkeit der Betriebe stark variiert. Die Analysen zu den Entwicklungen der Betriebe werden in den Folgejahren weitergeführt.

Ausblick auf die zweite Hälfte des Pionierprojekts

Die ersten drei Projektjahre haben wertvolle Erkenntnisse geliefert, die nun gezielt genutzt werden, um das Projekt weiter zu schärfen. Im Rahmen dieses Innovationsprojekts hat sich gezeigt, wo Massnahmen besonders wirksam sind. Nun soll an den richtigen Stellen justiert werden. In der zweiten Hälfte liegt der Fokus auf der Umsetzung wirkungsvoller Massnahmen zur weiteren Senkung der Treibhausgasemissionen. Des Weiteren werden Synergien und Zielkonflikte bei der gleichzeitigen Senkung der Treibhausgasemissionen, Nahrungsmittel- und Flächenkonkurrenz vertieft untersucht und Empfehlungen für eine breite Umsetzung auf Schweizer Betrieben ausgearbeitet.

Downloadmaterial und weitere Informationen

- [Medienmitteilung als PDF](#)
- [Newsletter](#)
- [Webseite KlimaStaR Milch](#)
- [Diverse Unterlagen KlimaStaR Milch: Bilder, Video-Testimonials und animierte Infografik](#)
- [Emmi Media Corner](#)

Kontakte für Medienschaffende

Emmi: Simone Burgener, Spokesperson & Senior Communications Manager | media@emmi.com

Nestlé Schweiz: Inge Gratzner, Communications Lead | presse@ch.nestle.com

Aaremilch: Andreas Stämpfli, Mitglied der Geschäftsleitung | andreas.staempfli@aaremilch.ch

ZMP: Pirmin Furrer, Geschäftsführer | pirmin.furrer@zmp.ch

Über KlimaStaR Milch



KlimaStaR Milch ist eine branchenübergreifende Initiative, die von Nestlé, Emmi, aaremilch AG, ZMP und AgroCleanTech mit Unterstützung des Bundesamtes für Landwirtschaft im Rahmen des [Ressourcenprogramms](#) im Jahr 2022 gestartet wurde. Ziel des Projekts ist, auf Praxisebene wissenschaftlich abgestützte Erkenntnisse zu gewinnen, um die Schweizer Milchwirtschaft klimafreundlicher und ressourceneffizienter zu machen. Angestrebt wird eine Reduktion der Treibhausgas-Emissionen und der Nahrungsmittel- und Flächenkonkurrenz um je 20 Prozent. 222 Betriebe nehmen am Projekt teil. Mehr Informationen hier: www.klimastar-milch.ch

Über Emmi

Emmi ist die führende Herstellerin von hochwertigen Milchprodukten in der Schweiz. Ihre Wurzeln reichen bis 1907 zurück, als sie durch milchbäuerliche Genossenschaften in der Region Luzern gegründet wurde. Mit einer klar ausgerichteten Strategie, innovativen Produkten und über die Schweiz hinaus etablierten Markenkonzepten wie Emmi Caffè Latte oder Kaltbach Käse hat sich Emmi zu einer international tätigen, börsennotierten Unternehmensgruppe (EMMN) mit einer starken lokalen Präsenz in 15 Ländern entwickelt.

Das Geschäftsmodell von Emmi basiert traditionell auf einem sorgsamem Umgang mit Natur, Tier und Mensch. So schafft Emmi die besten Milchmomente heute und für kommende Generationen und leistet auch in ländlichen Regionen einen Beitrag zur Wertschöpfung. Seine Qualitätsprodukte vertreibt das Unternehmen in rund 60 Ländern und stellt diese an 72 eigenen Produktionsstandorten in 13 Ländern her. Mit rund 12'000 Mitarbeitenden, von denen rund 75 % ausserhalb der Schweiz tätig sind, erwirtschaftete die Emmi Gruppe 2024 einen Umsatz von CHF 4.3 Milliarden.

Über Nestlé in der Schweiz

Nestlé Suisse SA ist die schweizerische Tochtergesellschaft der Nestlé-Gruppe, die mit einem Umsatz von CHF 91 Milliarden im Jahr 2024 der grösste Lebensmittel- und Getränkeproduzent weltweit ist. Die Gruppe hat ihren Hauptsitz in Vevey VD und verfolgt das Ziel, die Lebensqualität zu verbessern und zu einer gesünderen Zukunft beizutragen.

Nestlé betreibt in der Schweiz neun Produktionsstandorte und vertreibt für Konsumentinnen und Konsumenten und ihre Haustiere innovative Produkte unter rund 40 verschiedenen Marken. Das Portfolio reicht von weltweit bekannten Markenikonen wie *Nescafé*, *Nespresso*, *Maggi* und *Purina* bis hin zu Schweizer Kultmarken wie *Thomy*, *Cailler*, *Leisi* oder *Henniez*. Nestlé verfügt in der Schweiz über fünf Forschungsinstitute und fünf Nestlé Product Technology Center (NPTC) und ist zudem Gründungspartner des Swiss Food and Nutrition Valley. Mit rund 8'500 Mitarbeitenden in der Schweiz leistet Nestlé einen grossen Beitrag an die Schweizer Volkswirtschaft und engagiert sich für die Gesellschaft und den Schutz der Umwelt. Mehr zu Nestlés Klimazielen finden Sie [hier](#).

Über ZMP

1907 schlossen sich die einzelnen Milchverwertungs- und Käsereigenossenschaften rund um Luzern zum Verband der Milchproduzenten von Luzern und Umgebung zusammen. Im Zentrum stand der Gedanke einer Selbsthilfeorganisation. In der ersten und zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts stieg der Verband, wiederum zum Zweck der Selbsthilfe, in die Milchverarbeitung ein. Seine Produktionsbetriebe gehörten zu den modernsten und innovativsten der Schweiz. 1993 hatte der Zentralschweizerische Milchverband (MVL) seinen Unternehmungen eine neue Struktur gegeben und die Emmi AG gegründet. Durch die Trennung der verbandlichen von den kommerziellen Tätigkeiten und durch die Bildung von Spartengesellschaften hat sich der Verband flexibler und marktnäher organisiert. Damit hat der MVL das Fundament für den heute internationaltätigen börsenkotierten Emmi-Konzern gelegt. Im Verlauf der 90er Jahre und im Hinblick auf die neue Agrarpolitik übertrug der Verband sämtliche operative Verantwortung für die Milchverarbeitung der Emmi-Gruppe und reorganisierte sich zur ZMP, welche die Aktienmehrheit an der Emmi AG hält. Neben der Mehrheitsbeteiligung an Emmi hält die ZMP (via ihre 100 %-ige Tochterfirma ZMP Invest AG) weitere Beteiligungen an grösseren und/oder regionalen Milchverarbeitungsunternehmen. Die ZMP ist heute eine professionell organisierte Genossenschaft mit den Geschäftsbereichen Milchvermarktung und Dienstleistungen, Interessenvertretung Milch, Marketing und



Kommunikation, Personalmanagement und Finanzen. Mit rund 2'800 Mitgliedern und einer Milchmenge von über 500 Mio. Kilogramm gehört die ZMP zu den führenden Produzentenorganisationen in der Schweizer Milchwirtschaft.

Über die aaremilch AG

Die aaremilch AG ist eine marktorientierte Milchproduzentenorganisation. Rund 1700 Milchproduzentinnen und -produzenten, 60 Käsereien und Molkereien im Kanton Bern sind Mitglieder und formen das solide Fundament. Die aaremilch AG wurde am 23. Februar 2013 gegründet und besteht aus einem hochmotivierten und engagierten Team aus Fachkräften mit vertieften landwirtschaftlichen Kenntnissen und einem fundierten Verständnis für die Milchbranche. Zufriedene Produzent:innen und Kunden, ein qualitativ hochwertiges Produkt und ein konkurrenzfähiger Milchpreis sind Leitlinien der aaremilch AG. Die regionalen Milchringe bilden das Rückgrat der aaremilch AG. Sie sind die Aktionäre der Unternehmung und jedes Mitglied hat ein Mitspracherecht. 2022 ging die aaremilch AG ein Joint Venture mit der ELSA Gruppe ein. Beide Partner sind heute zu 50% an der aaremilch AG beteiligt. Die aaremilch AG engagiert sich neben dem Projekt KlimaStaR stark in weiteren Mehrwertprogrammen wie beispielsweise Wiesenmilch IP SUISSE, Diemtigter Bergmilch und A2-Urmilch, damit die Wertschöpfung der qualitativ hochstehenden Schweizer Milch hochgehalten werden kann.

Über AgroCleanTech

Der Verein AgroCleanTech ist eine Plattform für die Wissensvermittlung sowie Anlauf- und Auskunftsstelle zu Energieeffizienz, erneuerbaren Energien und Klimaschutz in der Landwirtschaft und wickelt Projekte und Förderprogramme in den Bereichen Energieeffizienz und Klimaschutz ab.

